

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal  
Mittwoch und Samstag und  
oftet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-  
spaltige Zeile oder deren  
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

**No** 76.

Mittwoch den 19. September

1866.

Amthche- und Privat-Anzeigen.

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**  
1. im Register für Einzelfirmen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Ertragung.	3. Vorklaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen	4. Inhaber der Firma	5. Prokuristen; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	8. Septbr. 1866.	C. J. Pespeler in Wimmenden.	Carl Jakob Pespeler, Kaufmann in Wimmenden.	
Oberamtsbezirk Waiblingen.	14. Jsd.	Johs. Beyeler, Gemischtes Waarengeschäft in Korb. J. B.	Johannes Beyeler, aus Schwarzenburg, Schweizer Cantons Bern, Kaufmann in Korb. Oberamtsrichter Weinland.	

Waiblingen. Hochberg.

**(Vorladung in Gantfachen)**

In nachbenannter Gantfache wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus deren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, 8. Septbr. 1866.

K. Oberamts-Gericht Weinland.

Name des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tag der Liquidation.	Ausschluß- Bescheid.	Bemerkungen.
† Burkhard Friedrich Trantwein, Schlosser.	Hochberg.	Montag, den 15. Octbr. d. J. Vormittags 11 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.	Jahre 1848 schon einmal vergartet.

## Fabrik- u. Waaren-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Johann Friedrich Wagner, gewesenen Tuchmachers hier wird die vorhandene Fabrik im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht und zwar je von

Morgens 8 Uhr an,

Montag den 21. Septbr. 1866.

Gold und Silber, Manuskripte, Bett und

Feinwand, Küchengeräth, Schreibwert und allgemeines Hausrath,

**Dienstag den 22. Septbr.:**

die Waarenvorräthe, nämlich  
52 Stück Tuch, diverse Tuchreste,  
Wollentzeuge, Manulle,  
wollenes Strumpf, etc. Garn,  
8 Ctr. Fortir und unsortirte Wolle,

**Mittwoch den 26. Septbr.:**

Fortsetzung des Waarenverkaufs, sodann Handwerkszeug, insbesondere 2 Tuchschränke, 14 Rebo...

die Ladeneinrichtung,  
wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.  
Den 12. Septbr. 1866.

R. Amts-Notariat  
Keppler.

### Waiblingen. Steuer-Ginzug.

Da die Stadtpflege in nächster Zeit sehr große Ausgaben zu machen hat, so werden die Steuerpflichtigen dringend auf-

gefordert, angemessene Abschlagszahlungen an der neuen Steuer zu machen. Zugleich wird denjenigen, welche noch mit alter Steuer im Rückstande sind, ein letzter Termin von **8 Tagen** zur Entrichtung ihrer Schuligkeiten anberaumt, und ihnen eröffnet, daß nach dem Ablauf dieser Frist, der Preßer eingelegt werden müßte.

Jeden Mittwoch und Samstag findet ein Steuer-Ginzug statt.  
Den 17. Septbr. 1866.

Stadtschultheißen-Amt.

## Waiblingen. Der Ginzug des Marktstandgelds

wird auf jeden Markt an verschiedene Einbringer verliehen, welche nachstehendes alt hergebrachtes Regulativ einzuhalten haben, widrigenfalls sie strenge Bestrafung zu erwarten hätten. Es darf erhoben werden:

von einem Panorama u. Caroussel in der Stadt je	1 fl. 12 fr.	—	—	Strider	3 —	oder andere Weiden bei 1 Tracht	1 —
außerhalb je	36 fr.	—	—	Gürtler	6 —	mit einem Handwägle	3 —
von einer Menagerie	36 fr.	—	—	Sedler	6 —	mit einem Wagen	6 —
von einem Scholter-Tisch	24 fr.	—	—	Dreher	3 —	Von Holzwaaren	
— — Potterie-Tisch	12 —	—	—	Magelschmid	4 —	von 1 Reifwagen mit 2 Pferden	
— — Schninger Krämer auf jeder Bretterlänge	12 —	—	—	Lutmacher	4 —	oder mehr	12 —
— — Buchbinder	3 —	—	—	Zeugmacher	6 —	mit 1 Paar Ochsen	12 —
— — Rammacher	3 —	—	—	Schlosser	4 —	„ 1 Pferd	8 —
— — Vorkäufer	3 —	—	—	Zirkelschmid $\frac{1}{2}$ Bretterlänge	8 —	von 1 Packwagen mit 2 Pferden	
— — Barbet-Weber	6 —	—	—	Känge	20 —	oder mehr	12 —
— — Baumwollen-Garn-Händler	4 —	—	—	ganzes Bretterlänge	4 —	1spännig	8 —
— — Zucker-Bäcker	6 —	—	—	Schmid	4 —	von einem Wagen mit geschnittenem Holz, Bretter, Pfählen v. a., 2spännig	12 —
— — Nadelhändler auf $\frac{1}{2}$ Bretterlänge	3 —	—	—	Stebmacher	3 —	1spännig	8 —
— — Radler, der auch andere Waaren führt u. einen großen Stand hat	8 —	—	—	Messerschmid	4 —	wer aber am Jahr-Markt noch feil hat, für den 2ten Tag ad a., mehr	9 —
— — Seifenhändler	6 —	—	—	Kupferschmid	6 —	„ b.,	4 —
— — Flaschner auf ganze Bretterlänge	6 —	—	—	Weißgerber	8 —	Von einem Küfer oder Kübler-Wagen 2spännig	12 —
— — auf $\frac{1}{2}$ Bretterlänge	4 —	—	—	Rirschner	6 —	1spännig oder mit Karren	8 —
— — Eisler	3 —	—	—	Tuchmacher	12 —	Von Vieh	
— — Sattler	4 —	—	—	Schuhmacher	6 —	von 1 Paar Ochsen	4 —
— — Hafner mit Heidenheimer Geschirz	20 —	—	—	Nothgerber	6 —	„ 1 Kuh oder Hind	2 —
— — mit gewöhnlicher Waare	6 —	—	—	Käsmann	3 —	„ 1 Anbinde, Geise, Schwein	1 —
— — Strumpfweber	4 —	—	—	Zainemacher	3 —	„ Milchschweinen pr. Stück	1 —
				Schwefelhändler	1 —	wenn es aber mehr als 12 Stück bei einem Verkäufer sin dpr. Stück	$\frac{1}{2}$ —
				Obständler auf 1 Zaine	1 —		
				Flachs- oder Tuchverk.	1 —		
				Tuchhändler mit 1 Bretterlänge	6 —		
				Händler mit Nebstöcken oder Schnittlinge	1 —		
				Händler mit Grut			

Verkäufer von hier und vom vormaligen Amt Waiblingen sind frey, wenn sie sich gehörig ausweisen können.  
Den 18. Sept. 1866.

Gemeinderath.

H e g n a c h.

### Die Zimmer-, Maurer-, Schmid & Gipferarbeiten,

an der hiesigen Kirche im Gesamtanschlag von — 500 fl. werden am Donnerstag den 20. d. Morgens 9 Uhr zur Veraffordirung im Submissionswege ausgeschrieben. Pläne, Kostensüberschläge und Bedingungen können bis dahin auf dem Rathhaus dahier eingesehen werden, bis zu welcher Zeit die Offerte schriftlich versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte für Kirchenbaugeschäfte“ versehen frankirt an das Schultheißen-Amt dahier eingereicht sein müssen, worauf der Zuschlag sogleich erfolgen kann.

Den 14. Sept. 1866.

Schultheißen-Amt  
Pfisterer.

### Seilanstalt Stetten.

Die Jahresfeier der Anstalt wird am Matthias-Fiertage den 21. Septbr. Nachmittags um 2 Uhr, in unserer Schloß-Kirche stattfinden, wozu herzlich einladet

Hausvater Landenberger.

### Waiblingen. Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
Gottlob Koller, Schlosser.

W a i b l i n g e n.

Einer von meinen Fruchtkästen ist mir entbehrlich und setze ihn daher zum Verkauf aus, darin kann man 15 Scheffel Frucht aufbewahren, er ist in mehrere Theile zu verlegen, mit harten Füßen angefestet und frei vom Boden.

Auch habe ich noch ein Quantum mehrere Gattung hart-hölzerner Diele, ahloser dürrer Bretter und ganz trockener eigener Diele, zu Stampftrögböden, und im Auftrag ein eichenes Wiegenbättelchen, und zwar Alles gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

J. F. Lämmle, sen.

G r u n b a c h.

Jung Jakob Friedrich Cib, als Nachfolger des verstorbenen Gottlob Böck, Schreinermeisters in Grunbach verkauft dessen nachgelassenen vollständigen Handwerkszeug, nebst Hobelbänken und einem schönen Quantum hartholzener Schnittwaaren, als:

Eine zu Dielen geschnittene Buche, 16' lang, 18—20" Durchmesser, 2 Eichenstämme, zu Dielen und starken Brettern geschnitten, mehrere Stämme Kirschbäume zu 10—12" geschnitten, auch etwas Birnbaumbretter, welches am Feiertag Matthäus den 21. September gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Liebhaber sind auf Mittag 12 Uhr in dessen Behausung eingeladen.

# Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital: . . . . .	5,500,000 Gulden.
Reserve-Fonds: . . . . .	1,308,271 "
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1864: . . . . .	1,406,908 "
Versicherungen in Kraft während d. J. 1864: . . . . .	735,888,286 "

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

**J. F. Reinhardt**, Kaufmann, Agent des Deutschen Phönix in Waiblingen.  
**G. F. Hode**, " " " " " " Schwaikheim.  
**Sch. Mayer**, " " " " " " Winnenden.  
**Fr. Hahn**, Schultheiß, " " " " " " Mettersburg.

## Waiblingen.

Am nächsten Donnerstag als am hiesigen Holzmarkt wird im Gasthaus zum Schwanen hier eine Parthie **eichene u. buchene Bretter u. Dielen**, sowie etwas **Zimmerhandwerkszeug u. allgemeiner Hausrath** gegen baare Zahlung verkauft.

**Ein schöner Keller ist zu vermieten. Von wem? sagt die Redact'on.**

Einen Morgen im innern kleinen Feld hat vor der Saatzeit zu verpachten  
**Fritz Fleiderer.**

In der  
**Ziegelei neben der Post**  
 ist von morgen Donnerstag an, bis Samstag den 22ten d'ß **frischgebrannter weißer Kalk** zu haben.

Waiblingen. **Fettes Hammelfleisch** ist zu haben bei **L. Hölder.**

## Waiblingen.

**Christian Luz, Hutmacher**

empfiehlt das Neueste von

**Heiden- Filz- u. Damenhüten;**

sowie Filzstiefel, Stiefelletten, Filzschuhe, mit Filz u. Leder-Sohlen, Pantoffel u. Filzsohlen zu sehr billigen Preisen.

**Huttemperaturen** jeder Art, werden stets prompt und billigt besorgt.

## Verlorenes.

Im Waiblinger Feld ist eine **Hundspitze** verloren gegangen. Der Finder wolle sie gegen Belohnung abgeben bei der **Redaktion d. Bl.**

**Schöne feine Kleide** ist zu haben bei **Sternwirth Mayer.**

Nächsten **Donnerstag** Abend  
 bei **Hertneck.**

## Tagesneuigkeiten.

\* Von einem neuen kürzlich durch einen Schwindler ausgeführten Betrug berichtet uns die Schw. B. Z. folgendes: Ein Eisenbahnaccordant in Stuttgart, welcher im Begriffe stand, zum Nachtheil seiner Mittheilhaber an einem Loose der Schwarzwalder Bahn, zweier Schweizer, durchzubrennen und dabei ca. 10,000 Franken, die er seinen Mitunternehmern abgeschwindelt hatte, mitzunehmen, wurde gestern verhaftet. Weitere 12,000

Gulden lagen zur Ausbezahlung an den Betreffenden bereit, und es wäre nicht unmöglich gewesen, daß er auch diese mitgenommen hätte. Die B. Z. berichtet hierüber: „Stuttgart 13. Sept. Vorgestern wurde durch die hiesige Polizei der wegen Verdachts des Betrugs und der Fälschung Steckbrieflich verfolgte Bauunternehmer **Allgauer** von Frittlingen bei Spaichingen verhaftet. Seine Baarhaft in Betrag von fl. 7000 wurde vorerst in Verwahrung genommen.

\* Am 11. September ist die Bahnstrecke Heilbronn, Neckarfulm, Kochendorf und Zartfeld dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

\* Vor 3 Tagen starb in Pforzheim ein junger Mann an der Wasserchen, der vor mehreren Wochen von einem kleinen Hündchen mit welchem er spielte, nur leicht gebissen wurde.

\* Letzten Freitag kam ein preussischer Husar als Courier von Heiligen in Würzburg an, wurde sofort von der Cholera befallen, starb nach 5 Stunden und wurde ungesäumt begraben.

\* In Malsdorf hat der Knabe (des hortigen Landrichters, der mit seiner Gemahlin abwesend war) und mit seinem Schweserchen in einem Zimmer sich befand, das Pistol seines Vaters, ohne zu wissen daß es geladen war, von der Wand genommen und sich gegen das Mädchen gepaßt. Der Schuß ging unglücklicherweise los und fast die ganze Ladung traf die Unglückliche, die nach kurzer Zeit eine Leiche war. (Aufgepaßt.)

## Verschiedenes.

### \* Die Ordnung Preussens.

Kürzlich fuhr ein Reisender auf dem Boock eines Postwagens neben dem Postillion einer Tübn u. Taxischen Bahn im Nassauischen Gebiet und es entstand folgendes Gespräch:

Postillion: Sollte es denn wirklich wahr sein, daß wir Preussisch werden?

Reisender: Daß das Land preussisch wird, ist wahrscheinlich und daß die Post preussisch wird, ist ganz gewiß, die Zeiten der Tübn und Taxis sind vorüber.

Postillion: (krazt sich mit der linken Hand hinter dem Ohr) O! Weh, dann stell ich meine Peitsche in die Ecke, dann fahr der Däwel.

Reisender: Warum?

Postillion: Ei, nun bei dem Preuß', da herricht eine grausame Ordnung, da muß man accurat auf die Minute abfahren und ebenso accurat wieder antommen, man kann nicht halten wo und wie man will, und hat kaum Zeit auf jeder Station seinen Schnaps zu trinken und daß man am Ende an blinden Passagieren etwas verdienen könnte davon ist gar keine Rede mehr — am Ende belausen sich die Diensthrafen höher als der Lohn.

Rede am Grabe des entschlafenen Bundesstages.

\* Fröhliche Leidtragende! Nach dem bekannten lateinisch n Sprüchwort „De mortuis nil nisi bene“ soll man von Dahingeshiedenen nur Gutes sprechen. Aber so sehr ich mein Gehirn zermartete, kann ich nur das einzige Gute an ihm entdecken, daß er nie dahin zu bringen war, irgend ein Vorurtheil anzugeben, endlich doch das aufgab, was er bei Leb-

zeiten in sehr geringer Portion besaß, den Geist. Aber auch Böses läßt sich ihm nicht viel nachsagen; denn wer schläft, sagt man, sündigt nicht, und von den 51 Jahren seines Lebens hat er acht und vierzig vollständig verschlafen. Recht gesund war er nie. So oft er für ein Volksrecht rehen sollte, stellte sich bei ihm die Mundfaule ein. Von seiner früheren Kindheit bis an sein Lebensende litt er am (schwarz-) gelben Fieber. Am 14. Juni d. J. schieden sich die letzten guten Säfte von ihm und Nervenschlag der Mobilmachung trat in Besorgniß erregender Weise bei ihm zu Tage. Eine Entzündung seiner beiden Hauptadern, Donau und Spree, führte eine Lähmung seiner Extremitäten herbei und nach einem Schlaganfall auf Frankfurt trat das Keißen hinzu, welches ihn bis nach Augsburg riß, wo ihm ein Ende seines eigenen Jopfes in die unrechte Kehle gerieth, an welchem er jämmerlich erstickte. — Sezen wir auf seinen Grabstein die Inschrift, die einst das kurhessische Volk dem verendeten Minister Hassenpflug gewidmet hat:

„Wir wünschen sehr, daß ihm die Erde  
So leicht wie uns — sein Abschied werde!“ Amen.

### Die Entführung.

Erzählung von Friedrich Jacobs.  
(Fortsetzung.)

Sein erster Gang war nach Emma's Wohnung. Zu seiner großen Bestürzung erfuhr er hier ihre Abreise und daß er für todt gehalten werde. Ohne sich lange zu berathen, seht er sich zu Pferde und reitet ihr nach. Der Zufall will, daß ihr Wagen auf der zweiten Station beschädigt wird, daß sie in einem Wirthshause an der Straße einkehren muß, daß hier eine Nothe halbberauschter Soldaten sie bedroht und Avallon zu rechter Zeit ankommt, um sie in Schutz zu nehmen, welchen Vorfall wir schon aus dem Munde der Majorin gehört; aber was noch unbekannt ist, daß Avallon, die Bestürzung der Tante benützend, der Nichte zulüftete, daß er jetzt, um Frankreich mit Sicherheit verlassen zu können, zu dem Heere gehe und sie unverzüglich in Deutschland aussuchen werde. Emma antwortete mit Blicken und einem Drucke der Hand; denn zugleich von Freude und Schmerz bestürmt, war sie ihrer Stimme nicht Herr. Derselbe Augenblick, welcher die Liebenden so unverhofft vereint hatte, trennte sie wieder. Denn da das Geschrei der trunkenen Nothe sich von Neuem hören ließ und einen zweiten Angriff drohte, eilte Moriz mit gezogenem Säbel auf sie zu, um sie abzuwehren, und die Majorin warf sich in größter Bestürzung in den Wagen, indem sie ihre Nichte nach sich riß und dem Postillon befahl, auf und davon zu jagen.

Wenn Emma durch dieses zufällige Zusammentreffen von einem Schmerze befreit wurde, d. m. sie zu unterliegen fürchtete, so war sie darum nichtsdestoweniger den ännlichen Besorgnissen preisgegeben. Mit peinlicher Ungeduld horchte sie auf jede Nachricht von dem Schawplage des Krieges, und jedes blutige Ereigniß, von dem ihr Kunde kam, erneuerte ihre Angst. Ihr Herz war auf alle Weise zerrissen. Sie wünschte den deutschen Heeren Glück und Sieg; aber ihre Liebe zog sie zu den Fahnen der Feinde hin; und ihre Qualen wurden noch vermehrt, als Mar Aigen seine Rückkehr ankündigte und um die Erfüllung seiner Wünsche bat. Aller Muth hatte sie verlassen; ihre vorige Niedergeschlagenheit kehrte zurück, und fest entschlossen, ihr früheres Versprechen anzuküßeln, konnte sie es doch nicht über sich gewinnen, einen Entschluß zu bekennen, den sie selbst von ihrer Eidenschaft abgesehen, in jeder andern Beziehung tabelte. Ein Tag verging nach dem andern, ohne daß sie etwas von Moriz vernahm, so heilig er auch versprochen hatte, sie unverzüglich anzuküßeln. Mar kam und fand sie trauriger als je. Noch waren indeß ihre Hoffnungen nicht geschwunden und so sehr sich auch ihr Vertrauen zu einer glücklichen Auflösung mit jedem verlorenen Tage verminderte, so that sie doch Alles, was sie konnte, um die gefährdete Verbindung so weit als möglich hinauszuschieben.

Während dieser Zeit trafen Briefe des Oheims ein, die von seinem Aufenthalte in Paris und seinen fruchtlosen Bemühungen Nachricht gaben und zugleich die Bitte enthielten, da er seinen Aufenthalt in Deutschland abkürzen müsse, Alles so einzurichten,

daß er bei der Hochzeit seiner Nichte einige seiner alten Freunde sprechen könnte. Unter diesen war der Forstmeister Endrös der vorzüglichste. Da dieser nicht viel zu versäumen hatte, folgte er der Einladung ohne Verzug und bewog in seiner Ungeduld auch die Uebrigen dem amerikanischen Freunde eine Tagereise entgegen zu gehen und ihn in dem Wirthshause zur Unmöglichkeit zu erwarten, wo er in seiner Jugend sehr vergnügte Tage mit ihm genossen hatte. Zu seinem Verdrusse schloß die Stiftdame ungebeten an, die sich auch zu den Freundinnen des Obersten rechnete, und, weil er bei seinem ersten Ausfluge in die Welt als Jähdrich ihrer reisenden Schönheit gehuldigt hatte, die Zeit kaum erwarten konnte, wo sie diesen alten Verehrer wieder in die Arme schließen sollte.

Während der Tage des Erwartens nun glaubte Emma zu bemerken, daß die sechzehnjährige Analle, die Tochter des Forstmeisters, öfter, als gerade nöthig war, ihre Blicke auf den jungen Freiherrn fallen ließ, und wenn sie dabei überrastet wurde, heftig erröthete; daß sie immer eine große Freude hatte, wenn er ihr eine Aufmerksamkeit bewies, und dagegen, wenn er sich ausschließlich mit seiner Braut beschäftigte, still vor sich hinsah und emsig zu arbeiten schien, ohne doch ihre Arbeit zu fördern. Aus diesen und ähnlichen Anzeigen schloß Emma, daß Analle den Freiherrn sehr liebendwürdig fände; und die Zärtlichkeit, die das süßne und schüchternen Mädchen gerade ihr bewies, und das junge Auddiesen an sie widersprach dieser Vermuthung keineswegs. Wie es mit Max stand, war weniger gewiß. Doch so viel war klar, daß er Anallen herzlich gut war, und daß ihn der Forstmeister lieber als einen Andern zum Sohne gehabt hätte, weshalb denn auch Emma mit einiger Vorliebe den Gedanken hegte, daß, wenn er nicht durch sein Wort gebunden wäre, er kein großes Bedenken finden würde, der aufkeimenden Neigung des liebendwürdigen Mädchens entgegenzukommen. Fortsetzung folgt.

### Gemeinnütziges.

(Leim.) Wenn man den thierischen Leim mit  $\frac{1}{4}$  seines Gewichts Glycerin vermischt, so verliert er die Sprödigkeit nach dem Trocknen und verhilft das Spritzen oder Reiben der damit überzogenen Gegenstände

Waiblingen, Brodpreise vom 15. Septbr. 1866.	
2 Pfund weißes Brod bei:	
sämmtlichen Bäckern der Stadt	8 fr.
4 Pfund schwarzes Brod bei:	
Mergenthaler	13 fr.
sämmtlichen übrigen Bäckern	14 fr.
2 Kreuzerwecken bei:	
Mergenthaler, Klingler, Kauffmann, Pfander	9 Lth.
Mayer, Grieb, Pfeleiderer, Reinhardt, Bleißing,	
Lang, Volzwarth	8 $\frac{1}{2}$ Lth.
Hänhermann, Breyer	8 Lth.

Winnenden, Fruchtpreise vom 13. Septbr. 1866.	
Dinkel p. Ctr.	4 fl. 33 fr. 4 fl. 12 fr. 3 fl. 52 fr.
Haber p. Ctr.	3 fl. 37 fr. 3 fl. 7 fr. 2 fl. 52 fr.

### Gold- u. Silber-Cours vom 15. Sept. 1866.

Pistolen	9 fl. 41—43 fr.
Preuß. Ardr.	9 fl. 55—57 fr.
Holl. 1) fl. St.	9 fl. 46 fr.
Dreier	5 fl. 31 fr.
26 Fr. St.	9 fl. 23—24 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 47—51 fr.
Ruß. Imper.	9 fl. 42—44 fr.

In der H. F. Buchischen Buchdruckerei ist zu haben:

### Die Kämpfe der Württemberger bei Bischofsheim und Würzburg

vom 24. bis 28. Juli 1866.

Preis 4 fr.